



Wolfgang Heubisch

»Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft,

denn in ihr gedenke ich zu leben«, zitierte der bayrische Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch den Physiker Albert Einstein. »Und mit dieser Haltung«, so Heubisch weiter, setzt sich die TU München für Wissenschaft und Forschung in Bayern ein.« Der Minister hielt die Festrede zum Thema »Hochschulen in Freiheit und Verantwortung«.

»... Mit ihrem Präsidenten an der Spitze war die TUM eine der wesentlichen Motoren hinter der Experimentierklausel im alten Hochschulgesetz. Sie hat die neuen Möglichkeiten kreativ und bis zum Rand ausgeschöpft. Ergebnis war damals eine neuartige Hochschulverfassung, die die TUM bis heute erfolgreich lebt. Aus der großen Freiheit von einst ist inzwischen das Standardmodell der bayrischen Hochschulverfassung geworden, die guten Erfahrungen der TU München haben überzeugt – nicht nur den Gesetzgeber. Auch in anderen Bereichen hat sich die TU München vielfach – und vielfach erfolgreich – um mehr Gestaltungsspielraum bemüht, etwa beim Globalhaushalt oder beim Aufbau einer mo-

deren Fundraising-Kultur. Hier musste Neuland betreten werden und dabei mussten auch Schwierigkeiten überwunden werden. In intensiven Diskussionen zwischen Hochschule und Ministerium wurden aber tragfähige Lösungen gefunden, und auch hier eine aktuelle Anmerkung: Der Vorwurf der Ökonomisierung trifft nicht zu. Man verwechselt hier Ökonomisierung mit Internationalisierung. Die bayerischen Hochschulen bekommen im Schnitt vier Prozent ihrer Drittmittel aus der Wirtschaft, die anderen Gelder laufen über die Bundesrepublik Deutschland, die Europäische Union und die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Aber wir müssen uns der internationalen Herausforderung stellen, nur dann werden wir die Basis legen, dass unsere

Jugend auch die Arbeitsbedingungen und Entwicklungen vorfindet, die sie in Zukunft die großen, gerade

demographischen Herausforderungen auch bewältigen lässt.

Die Technische Universität München hat ihre Freiheit immer als Freiheit zur Verantwortung verstanden. Verantwortung für hervorragende Forschung und Lehre ebenso wie Verantwortung gegenüber zentralen, hochschulpolitischen und gesellschaftlichen Anliegen. Einige Beispiele: Die TU München will die frauen- und familienfreundlichste technische Universität Deutschlands werden... Darüber hinaus fühlt sich die TU München für eine konsequente Verbesserung der Lehrerbildung verantwortlich, vor allem in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern, deshalb hat sie eine eigene Fakultät für Lehrerbildung und Bildungsforschung gegründet. Sie hat damit weit über die Grenzen

Bayerns hinaus Aufsehen erregt und – auch das soll nicht unerwähnt bleiben – gewichtige Geldgeber und Stifter überzeugen können. Dieses Engagement der TU München zeugt von Weitblick, denn gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer können ihre Schülerinnen und Schüler für Naturwissenschaften und Technik begeistern. Diese sind die Studierenden von morgen und die Naturwissenschaftler und Ingenieure von übermorgen. Um ihrer Verantwortung gegenüber den Studierenden gerecht zu werden, hat die TUM ein strategisches Konzept zur Sicherung der Qualität der Lehre entwickelt. Es wurde vor wenigen Wochen vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, nach einem bundesweiten Wettbewerb ausgezeichnet, das Konzept ist ehrgeizig,



Protestierende Studenten unterbrachen die Ministerrede und übergaben Heubisch einen

wie könnte es bei der TU München auch anders sein...

Auch eine starke und freiheitsliebende Universität braucht Partner. Der Wissenschaftsminister und sein Ministerium verstehen sich heute mehr denn je als Partner der Hochschulen, es geht gerade nicht um kleinteilige Einmischung oder gar Gängelung. Wir wollen strategische Prozesse begleiten und im konstruktiven Gespräch Lösungen erarbeiten. Ausdruck dieses veränderten Rollenverständnisses von Staat und Universität sind Zielvereinbarungen, die wir in diesem Jahr wieder abschließen konnten. Auch im Alltag bieten sich vielfältige Gelegenheiten zu Austausch und Dialog.«

»Stark ausgeprägtes Zieldenken«

Das Grußwort der Studierenden sprach Anian Kammerloher. Der Vertreter der Studierenden in Senat und Hochschulrat ging vor allem auf die aktuellen studentischen Proteste ein.

»Sämtliche größeren Universitätsstandorte in Deutschland sind besetzt: Berlin, Aachen, München und sogar Weihenstephan. Doch das Audimax der Technischen Universität München blieb verschont. Warum ist das so? Sind die Studierenden an der TU München zufriedener oder nur unpolitischer als anderen Orten? Der erste und aus meiner Sicht entscheidende Unterschied zu anderen Universitäten ist, dass an unserer Alma Mater ein stark ausgeprägtes Zieldenken vorherrscht. Das betrifft sowohl Hochschulleitung als auch Studierende. Als studentische Vertretung steht für uns die Hochschule und das Leben der Studierenden an der TUM im Mittelpunkt der Arbeit.«

Stellvertretend für die konkreten Forderungen der Studierenden nannte Kammerloher das Thema Studienbeiträge: »Die Studentische Vertretung der TU München lehnt diese weiterhin vor allem aus sozialen Gründen ab und arbeitet für deren Abschaffung. Im Gegensatz zu anderen Studierendenvertretungen haben wir uns aber auch zum Ziel gesetzt, die Studienbeiträge bis zu ihrer Abschaffung möglichst zielführend einzusetzen und konstruktiv an ihrer Verwendung mitzuwirken. Dadurch erhalten wir Studierende den maximalen Nutzen dieser Zwangsabgabe, und die Hochschulleitung findet in uns einen starken Verbün-



Anian Kammerloher

deten für sinnvolle Ausgaben trotz grundsätzlich gegensätzlicher Positionen. Für diese Haltung werden wir von der Hochschulleitung auch reichlich belohnt. Sie hat erkannt, dass für Studierende ein kurzer Draht nach oben wichtig ist«...

Zum Ende seiner Rede griff Kammerloher noch einmal seinen Eingangsgedanken auf: »Aus meiner Sicht sind die Studierenden an der TU München zufriedener als an anderen Universitäten. Sie sind zielgerichteter im Studium und ergebnisorientierter in ihren politischen Überlegungen. Sie sind damit eine große Stärke dieser Universität.«

Weitere Themen waren unter anderem das Semesterticket, der Abschluss »Dipl.-Ing.«, das Bachelor-Master-System und die (noch nicht vorhandene) »Neue Mitte Garching«.

Alle Reden sind im Internet zu lesen unter:

www.tum.de/cc/broschueren



Weihnachtsbaum, behängt mit ihren Wünschen und Forderungen.